

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingans, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung.**

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 37.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 11. September 1932.

30. Jahrgang.

Zu der am

**Sonntag, den 18. September, nachm. 16³⁰ Uhr in dem „Saalbau Kierdorf“
zu Raab am Rhein**

stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

des „Rheingauer Weinbau-Vereins e. V.“ beehre ich mich hierdurch ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Die Lage des Rheingauer Weinbaues: Der Vorsitzende.
2. Jahresbericht: Syndikus Dr. Bieroth.
3. Rechnungslegung und Entlastung des Kassensführers.
4. Genehmigung des Kostenvoranschlags für das Vereinsjahr 1932.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.

6. Vortrag: „Erfahrungen in der Schädlingsbekämpfung 1931 in den Deutschen Weinbaugebieten“. Direktor Dr. Karl Müller, Freiburg i. Br., Vorsitzender des Ausschusses für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes.
7. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

Die Herren Ortsgruppenführer bitte ich **dringend**, für ortsübliche Bekanntmachung der Versammlung zu sorgen und auch persönlich darauf hin zu wirken, daß die Tagung den **gewohnten starken Besuch** aufweist. Ich bitte aus der Tagesordnung zu ersehen, daß **recht wichtige Fragen** zur Erörterung kommen werden, es liegt im daher Interesse der Winzer selbst, der Tagung beizuwohnen.

Graf Matuschka-Greifentlau, Vorsitzender.

Die Herren des Ausschusses lade ich zu einer

Ausschuß-Sitzung zur Vorbereitung der Hauptversammlung

auf den gleichen Tag im gleichen Lokal **14 Uhr** ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Tagesordnung der Jahreshauptversammlung.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Vorschläge und Wünsche.

Graf Matuschka-Greifentlau, Vorsitzender.

Eine bedeutsame Erklärung der Preussischen Rebenveredlungskommission über das Zurückgehen veredelter Reben im Rheingau und an der Nahe.

Die Tatsache, daß in den letzten Jahren wiederholt veredelte Reben zurückgegangen, auch zum Teil abgestorben sind, hat einige Unruhe in den Winzerkreisen hervorgerufen, zumal ein Teil der betreffenden Anlagen bereits 1 bis 2 Jahre gute bis hervorragende Erträge gebracht haben. Diese erwähnte Erscheinung trat in verstärktem Maße in diesem Jahre fast ausschließlich bei Sylvanerveredlungen in den Gemarkungen Lorch, Oestrich, Kiedrich, Hallgarten und Hattenheim auf. Wie schon die Erfahrungen in sämtlichen weinbautreibenden Ländern Europas gezeigt haben, ist die Umstellung des Weinbaues auf den Anbau von Amerikaner-Unterlagen stets mit großen Schwierigkeiten verknüpft. So mußte z. B. in Frankreich, Italien, Ungarn, Oesterreich und Rumänien fast der größte Teil der Weinbauflächen 2 bis 3 mal neu bepflanzt werden, bis die geeigneten Unterlagen gefunden waren. Auf Grund der von uns gesammelten Erfahrung liegt bei der Umstellung unseres Weinbaues nicht die Befürchtung vor, daß mit derartig großen Rückschlägen zu rechnen ist.

Die Ursachen der vereinzelt Mißerfolge sind sehr vielseitige. Vor allem ist es die Auswahl der

geeigneten Unterlagen, die recht häufig noch große Schwierigkeiten bietet. Gerade die Unterlagsfrage ist bei uns besonders schwierig, da kaum ein anderes weinbautreibendes Land eine derartige Verschiedenartigkeit der Böden, oft innerhalb einer einzelnen Parzelle, aufweist. Das gilt in erster Linie für den Rheingau und das Nahegebiet. Besonders für kalkreiche, sowie schwere, nasse Ton- und Lettenböden, stehen uns bis heute noch keine vollkommen geeigneten Unterlagsorten zur Verfügung. Hier müssen noch durch Lastversuche unter den uns zur Verfügung stehenden Unterlagsorten die geeignetsten für die einzelnen Fälle genau festgestellt werden. Da es sich bei unseren Unterlagsreben fast nur um ausländische Züchtungen handelt, hat die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Raumburg seit mehreren Jahren die Züchtung von Unterlagsorten eingeleitet, die unseren besonderen schwierigen Verhältnissen besser entsprechen, wie die ersteren. Diese Maßnahme ist für uns unerlässlich, da in den südlichen weinbautreibenden Ländern kaum so schwere, nasse, kalte Lettenböden vorkommen und daher auch dementsprechende Unterlagsorten nicht gezüchtet wurden. Die Erfahrung

hat gezeigt, daß, je weiter der Weinbau nach Norden vorrückt, umso schwieriger die Umstellung ist. Diese Tatsache zwingt uns auch, das alte Ausrottungsverfahren im Kampfe gegen die Reblaus möglichst lange beizubehalten, um die auch bei uns mit der Zeit unvermeidliche Umstellung mit den geringsten Opfern durchführen zu können.

In Preußen wurden erstmalig im Jahre 1880/81, und zwar von der Lehranstalt in Geisenheim, Versuche mit Pfropfreben eingeleitet. Von den damals etwa rund 20 verschiedenen Unterlagsorten, die versuchsweise angebaut wurden, haben heute nur noch 4 größere praktische Bedeutung. Es sind dies die Riparia $\times$ Rupestris 101¹⁴ M. G., die Riparia $\times$ Rupestris 3309 C, die Aramon $\times$ Riparia 143^B M. G. und die Aramon $\times$ Rupestris 1 G. Außer diesen 4 Sorten wird seit 1926 die aus dem Auslande eingeführte Berlandieri $\times$ Riparia Kober 5^{BB} in größerem Umfange angepflanzt. Nachfolgende Tabelle gibt eine Uebersicht über sämtliche bisher in den einzelnen Weinbaugebieten Preußens gepflanzten Pfropfrebenanlagen:

Uebersicht
über die bisher in den westlichen Weinbaugebieten gepflanzten
Pfropfrebenanlagen.

1. Rheingau von Hochheim a. M. bis Mannshausen einschließlich.
Pflanzungen bis einschließlich 1925.

	Anlagen	Stöcke	Flächengröße ha
Kiedrich	3	2020	0.20
Hallgarten	10	4185	0.42
Deßtrich	—	—	—
Winkel	4	2000	0.20
Uebriger Rheingau	60	51400	5.14
Pflanzungen 1926.			
Kiedrich	1	870	0.09
Hallgarten	3	1150	0.16
Deßtrich	—	—	—
Winkel	2	2800	0.28
Uebriger Rheingau	31	25200	2.52
Pflanzungen 1927.			
Kiedrich	1	1750	0.18
Hallgarten	22	14000	1.40
Deßtrich	1	2100	0.21
Winkel	4	2350	0.24
Uebriger Rheingau	37	36200	3.62
Pflanzungen 1928.			
Kiedrich	3	2100	0.21
Hallgarten	40	26100	2.61
Deßtrich	20	14500	1.45
Winkel	6	5600	0.56
Uebriger Rheingau	59	89000	8.90
Pflanzungen 1929.			
Kiedrich	6	9100	0.91
Hallgarten	101	48900	4.89
Deßtrich	27	16800	1.68
Winkel	10	4900	0.49
Uebriger Rheingau	76	101100	10.11
Pflanzungen 1930.			
Kiedrich	15	11700	1.17
Hallgarten	119	40900	4.09
Deßtrich	44	17600	1.76
Winkel	9	5000	0.50
Uebriger Rheingau	110	151500	15.15
Pflanzungen 1931.			
Kiedrich	30	26100	2.61
Hallgarten	166	105100	10.51
Deßtrich	74	62800	6.28
Winkel	20	21000	2.10
Uebriger Rheingau	200	20200	20.02
Pflanzungen 1932.			
Kiedrich	48	40480	4.04
Hallgarten	95	44044	4.40
Deßtrich	53	30141	3.01
Winkel	26	42000	4.20
Uebriger Rheingau	95	60780	6.07
zusammen	1631	1325270	132.38

2. Mittelrhein- und Moselgebiet, rechts- und linksrheinisch von Lorch, bezw. Trechtingshausen rheinabwärts.

Pflanzungen bis einschließlich 1925.

	Anlagen	Stöcke	Flächengröße ha
Oberheimbach	4	2300	0.23
Lorch	11	3200	0.43
Uebriges Gebiet	34	15650	1.57
Pflanzungen 1926.			
Oberheimbach	32	18400	1.84
Lorch	4	2800	0.28
Uebriges Gebiet	27	7600	0.76
Uebertrag	112	49950	5.11

Die Klagen, die in letzter Zeit aus den vorgenannten Gemarkungen des Rheingaus eingelaufen sind, hängen in den wenigsten Fällen mit der Verwendung ungeeigneter Unterlagen zusammen. Das geht schon daraus hervor, daß auch in wurzelechten Weinbergen, sowohl im Rheingau wie auch an der Nahe und auch in Hessen, zahlreiche Stöcke zurückgegangen, bezw. abgestorben sind. Bei diesen Erscheinungen handelt es sich meist um ungünstige Witterungsverhältnisse, wie Spätfröste nach mildem Winter, naßkalte Perioden im Frühjahr usw., oder um starke Beschädigungen der Stöcke durch Schädlinge, (Dickmaulrühler, Blattfalkäfer, Mautebefall). Eine weitere Ursache des plötzlichen Rückganges von Pfropfreben ist die ungenügende Verwachsung der Veredlung, die sich häufig erst im 3. bis 5. Jahre auswirkt. Neben der Anpassung der Unterlagenarten an die Böden ist auch die Anpassung von Unterlagenarten an das Edelreis von ausschlaggebender Bedeutung. Genau so wie die ungenügende Adaption führt auch mangelnde Affinität oft zu großen Mißerfolgen. So hat es sich z. B. gezeigt,

daß die Unterlagsorte 1616 sich zwar sehr gut mit Riesling veredeln läßt, dagegen kaum mit Sylvaner. Ueberhaupt ist der Sylvaner bezüglich seiner Anpassungsmöglichkeit, sowohl an die Böden als auch an die bisher verfügbaren Unterlagenarten, weitaus empfindlicher als der Riesling. Besonders in Jahren mit naßkalter Witterung im Frühsommer zeigen die Sylvanerreben, sowohl in unveredeltem wie veredeltem Zustande, in schwierigen Böden starke Gelbsuchtsercheinungen (Chlorose). Diese Krankheitsercheinung tritt besonders bei Rebenbeständen auf leicht schließenden Böden auf. Gute Abhilfe kann hier geschaffen werden durch Schlädierung solcher Böden. Der Rückfall schon stark gewachsener Pfropfreben ist häufig auch auf falschen Schnitt zurückzuführen. Hier kommen in Frage: 1) zu früher Anschnitt des Tragholzes, 2) zu tiefer Schnitt unmittelbar über der Veredlungsstelle, 3) zu starkes Anschneiden der jungen Pfropfrebenanlagen. Ramentlich bei zu frühem Anschnitt auf Tragholz und zu langem Schnitt wird die Rebe durch übergroße Erträge und ungenügende Ausreife derartig ge-

	Anlagen	Stöcke	Flächengröße ha
Uebertrag	112	49950	5.11
Pflanzungen 1927.			
Oberheimbach	83	54700	5.47
Lorch	17	9900	0.99
Uebriges Gebiet	28	12200	1.22
Pflanzungen 1928.			
Oberheimbach	126	111000	11.10
Lorch	34	19000	1.90
Uebriges Gebiet	41	16300	1.63
Pflanzungen 1929.			
Oberheimbach	77	72200	7.22
Lorch	84	27200	2.72
Uebriges Gebiet	73	23600	2.36
Pflanzungen 1930.			
Oberheimbach	218	165000	16.50
Lorch	140	34400	3.44
Uebriges Gebiet	149	85000	8.50
Pflanzungen 1931.			
Oberheimbach	193	129500	12.95
Lorch	177	89000	8.90
Uebriges Gebiet	93	57400	5.74
dazu weitere 35000 Stöck im Moselgebiet gepflanzt (nähere Angaben fehlen)		35000	3.50
Pflanzungen 1932.			
Oberheimbach	95	54300	5.43
Lorch	74	28630	2.87
Uebriges Gebiet	123	32040	3.20
dazu weitere 70000 Stöck im Moselgebiet gepflanzt (nähere Angaben fehlen)		70000	7.00
zusammen	1937	1177420	117.75

3. Nahe- und Glangebiet.
Pflanzungen bis einschließlich 1925.

	Anlagen	Stöcke	Flächengröße ha
Gesamtes Gebiet	60	54300	5.43
1926	34	15200	1.52
1927	112	71900	7.19
1928	158	91900	9.19
Pflanzungen 1929.			
Rebenaufbaugenossenschaften Langenlonsheim, Laubenheim, Sarnsheim und Trollbachtal	129	86000	8.60
Uebriges Nahegebiet	39	39000	3.90
Pflanzungen 1930.			
R. A. G.	173	156000	15.60
Uebriges Nahegebiet	39	18000	1.80
Pflanzungen 1931.			
R. A. G.	420	495200	49.52
Uebriges Nahegebiet	25	20500	2.05
Pflanzungen 1932.			
R. A. G.	373	385000	38.50
Uebriges Nahegebiet	30	21000	2.10
zusammen	1592	1454000	145.40

4. Mosel, Saar- und Ruwertalgebiet.
Pflanzungen bis einschließlich 1925.

	Anlagen	Stöcke	Flächengröße ha
Gesamtes Gebiet	38	68510	6.85
1926	40	28040	2.80
1927	40	26200	2.80
1928	90	39500	3.95
1929	88	48600	4.86
1930	81	24400	2.44
1931	147	87700	8.70
1932	219	114900	11.50
zusammen	743	437850	43.90
Gesamtzahl der bisher in Preußen angelegten Pfropfrebenanlagen:	5903	4394540	439.43

schwächt, daß das Holz nicht ausreift und der Stod sich vorzeitig erschöpft. Die gleichen Folgen treten bei starkem Peronosporabefall der neuen Anlagen auf, wie dies gerade in diesem Jahre wieder zu beobachten war. Neue Pflanzungen, die auf ungerodeten Schälwaldflächen angelegt werden, versagen in späteren Jahren fast regelmäßig infolge der für die Reben außerordentlich ungünstigen Bodenverhältnisse, vor allem durch die stark saure Reaktion des Bodens. So wurden in den letzten Jahren in dem Moselgebiet wiederholt ganz empfindliche Wachstumsstörungen der Reben auf solchen Böden festgestellt. Die gleiche Erscheinung ist in der Lage „Mehrhölzchen“ in der Gemarkung Hallgarten zu verzeichnen. Meist ist die einzige wirksame Maßnahme gegen diese Erscheinung ein nochmaliges Umroden der ganzen Fläche mit entsprechender Bodenverbesserung. Große Schwierigkeiten bietet auch in Jahren mit ungünstiger Witterung die Beschaffung von gut ausgereiftem Unterlags- und Edelreisholz. Veredlungen aus schlecht ausgereiftem Holz kümmern entweder später in dem Weinberg oder gehen ganz ein.

Jedoch ist es auch mit der tadellosen Herstellung einer Veredlung aus gut ausgereiftem Holz noch nicht getan, denn, wie die Erfahrung lehrt, hat man auch beim Einschulen dieser Veredlungen noch mit mancherlei Überraschungen zu rechnen. Tritt z. B. kurz nach dem Einschulen längere Zeit kaltes Wetter auf, so ist die Verwachsung der Reben auf das Äußerste gefährdet. Oft werden auch ganze Rebschulen durch Engerling- oder Erdraupenfraß auf das Stärkste geschädigt. Nicht zuletzt ist das sachgemäße Pflanzen der Veredlungen in den Neuanlagen von ausschlaggebender Bedeutung. So gefährdet zu starkes Einkürzen der Wurzeln auf 1 bis 2 cm häufig das Anwachsen der jungen Veredlungen. Auch unsachgemäße Bodenvorbereitungen, wie zu flaches Roden, oder gar nur Ausheben von Pflanzlöchern in Parzellen, die bereits mehrere Jahre vorher gerodet wurden, können zu einem vollständigen Versagen der Pflanzung führen. So mußten wir in diesem Jahre die Feststellung treffen, daß bei einem derartigen Fall 3000 ganz erstklassige Pfropfreben restlos nach der Pflanzung eingegangen sind.

Aus unseren Beobachtungen ergibt sich, daß ein Teil der Verluste auf die Verwendung zu schwacher Veredlungen zurückzuführen ist. Der dringende Wunsch vieler Winzer, der uns in den letzten Jahren vielfach vorgetragen wurde, ihre Parzellen sofort neu mit veredelten Reben anzulegen, hat uns veranlaßt, mitunter schwächere Veredlungen abzugeben, was, wie die Erfahrung jetzt gezeigt hat, besser unterblieben wäre. Künftig werden wir, mit Rücksicht auf die Dauerhaftigkeit der Anlagen, unbedingt dafür sorgen, daß ausschließlich nur noch erstklassiges Pflanzmaterial geliefert wird, selbst wenn auch die Forderungen der Winzer dann nicht in dem gewünschten Umfang berücksichtigt werden können. Immerhin sind die bisherigen vereinzelt Fehlschläge im Verhältnis zu der bereits auf Veredlungen umgestellten großen Fläche so gering, daß sie zu keinerlei Befürchtungen Anlaß geben.

Unsere Ausführungen lassen aber doch erkennen, daß die Umstellung unseres Weinbaues auf Amerikaner-Unterlagen trotz aller Erfahrungen doch mit gewissen Schwierigkeiten verbunden ist. Trotzdem dürfen wir bestimmt hoffen, daß die Verluste im Gegensatz zum Ausland sich bei uns in den engsten Grenzen halten werden.

Berichte

Rheingau

+ **Aus dem Rheingau, 9. Sept.** Die heiße Witterung im August war für die Trauben von Vorteil. Sie konnten sich gut entwickeln und die Pilzkrankheiten wie auch der Traubenwickler wurden in ihrer Ausbreitung gehemmt. Hinsichtlich der Bekämpfung wurde aber auch das Menschenmögliche geleistet. Dort, wo die Entwicklung ungehindert vor sich gehen konnte, steht es recht gut und sind die Ausichten günstig geblieben. Weiße und helle Trauben sind keine Seltenheit mehr. Geschäftlich ist etwas Nachfrage.

* **Eltvile, 9. Sept.** Das Vorhandensein der Reblaus auf dem in hiesiger Gemarkung, Distrikt „Albus“ belegenen Grundstücke, Besitzer Peter Eißler, Eltvile, ist durch die berufenen Sachverständigen festgestellt worden.

* **Rauenthal, 9. Sept.** In hiesiger Gemarkung, im Distrikt „Kohled“, wurden zwei neue Reblausherde festgestellt.

× **Rüdesheim, 9. Sept.** (Starker Traubenbehang eines Haus-Weinstockes.) Der gut gepflegte Weinstock an dem Hause des Weingutsbesizers S. Felzen zeigt einen Behang von etwa 850 guten, gesunden Trauben.

* **Altmannshausen, 9. Sept.** In der hiesigen Gemarkung ist die Traubenreise schon so weit fortgeschritten, daß der allgemeine Weinbergschluß angeordnet wurde. Der Ertrag wird stark hinter den Erwartungen zurückbleiben, da der Schaden, den der Hagelschlag bei dem kürzlichen Unwetter angerichtet hat, recht erheblich ist, da Regen hofft man auf eine gute Qualität.

Rheinheffen

△ **Aus Rheinheffen, 9. Sept.** Geschäftlich herrscht auf der ganzen Linie Leben. Es ist starke Nachfrage vorhanden und eine weitere Steigerung der Bewertungen festzustellen. Freilich sind die Bestände licht geworden. Es wurden in letzter Zeit bezahlt in Nierstein für 4 Stück (je Stück 1200 Liter) 1931er je 530, in Guntersblum für 4 Stück 1930er je 470, in Weinolsheim für 4 Stück 1931er 440, in Bodenheim für 8 Stück 1931er je 480, in Gaubischsheim für einen Posten 1931er 420 M. das Stück. Das Stück (1200 Liter) Frühburgunder-Rotwein kostete in Rüdesheim 800—900 M. ungefähr, während für das Stück Portugieser-Rotwein 200 bis 300 M. weniger angelegt worden sind. Es ist aber kaum noch etwas zu haben.

Rhein

+ **Vom Siebengebirge, 9. Sept.** Die Winzer des nördlichsten Weinbaugebietes am Mittelrhein, dem Siebengebirge, die sich seit Jahren bemühen, die Reben hier wieder mehr und mehr heimisch zu machen und den Weinbau wieder auf seinen früheren Umfang zu bringen, haben durch ein vor kurzem niedergegangenes Unwetter einen schweren Schlag erlitten. Wie der Vorstand des Weinbau-Gauverbandes Siebengebirge feststellte, beträgt der Ernteausfall 15 bis 45 Prozent. Die Hagellörner, teilweise von erheblicher Dicke, haben die Trauben und auch die Stiele zerschlagen, sodaß die Beeren faulen oder eintrocknen. Aber auch die Wasserschäden sind stellenweise ganz bedeutend. Es wurden Gräben von 1 Mtr. Tiefe und 1.50 Mtr. Breite gerissen. Die gesamten Unwetterschäden beziffert man auf etwa 60 000 RM. Die Winzerorganisation hat sich zur Behebung der Schäden in Eingaben an den Deutschen Weinbauverband und die Rheinische Landwirtschaftskammer in Bonn gewandt und um nachdrücklichste Unterstützung gebeten, damit eine Hilfsaktion für die geschädigte Winzerschaft, etwa in der Form der Niederschlagung der Steuern, in die Wege geleitet werde.

Verschiedenes

+ **Aus dem Rheingau, 9. Sept.** Zu der diesjährigen ordentlichen Jahreshauptversammlung des „Rheingauer Weinbauvereins“ wird besonders darauf hingewiesen, daß der in Fachkreisen sehr bekannte Direktor des badischen Weinbauinstitutes, Herr Dr. Karl Müller in Freiburg i. Br., der zugleich Vorsitzender des Ausschusses für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes ist, einen bedeutenden Vortrag über „Die Erfahrungen in der Schädlingsbekämpfung 1931 in den deutschen Weinbaugebieten“ hält. Dieser Vortrag wird viele Winzer nach Raub führen.

+ **Rüdesheim, 9. Sept.** Die Rüdesheimer Weinfest-Woche wurde am Samstag Abend durch die Eröffnung des Weinbrunnens mit Musik und Gesang eingeleitet. Nachdem eine Winzerin einen Prolog sprach, hielt Herr Bürgermeister Neumann die Festrede. Er wies darauf hin, daß die Veranstaltung der Weinfestwoche dem Winzer Hilfe bringen solle. — Unter Musik von der Feuerwehrkapelle sprach man dem Weinbrunnen tüchtig zu. — In der Turnhalle hatte man eine Ausstellung Rüdesheimer Weine arrangiert. Herr Bürgermeister Neumann eröffnete am Sonntag Morgen die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache, auch hier hervorhebend, dem Weinbau und Weinhandel helfen zu wollen. Graf Matuschka-Greifsenklau überbrachte die Glückwünsche und den Dank des Rheingauer Weinbauvereins, dem geschaffenen Werke besten Erfolg wünschend. Sodann folgte ein Rundgang durch den Saal. Auf der Bühne hat die Geisenheimer Lehranstalt eine Kollektion weinbaulicher Gegenstände ausgestellt. Den Hinweis auf Rüdesheim vermittelt ein Kolossalgemälde unseres heimischen Künstlers Hanns Killion. Auf der rechten Seite des Saales haben Rüdesheimer Firmen

hübsche Kojen aufgebaut, in denen die edelsten Gewächse des Weines paradien und — zum Kosten verabreicht werden. Gegen 4 Uhr nachmittags stauten sich in den Straßen Rüdesheims Tausende von auswärtigen Festbesuchern. Pünktlich um 4 Uhr hörte man das Einsetzen der Musik. Der Festzug setzte sich in Bewegung. Ein schönes rheinisches Bild aus neuester und alter Zeit. Schmucken Winzerinnen und Winzern folgten Wagen des Humors: Reblaus, Sauerwurm und Gerichtsvollzieher. Es kamen die Küfer und die Schaumweinindustrie. Ein wundervolles Bild boten die Vertreter der einzelnen Weinbergslagen. Soldaten, Herolde zu Fuß und zu Pferd, Fanfarenbläser kündeten die ehrwürdigen Vertreter an: Bischof, König, Ritter und erlauchte Edeldamen in glänzender altdeutscher Tracht, Fürst Rottland und zuletzt heitere Szenen aus dem Leben, Wein, Weib und Gesang, Lyra und der Rheingauer Römer. — Überall wurde der Festzug mit Jubel begrüßt. — Zuletzt gab es auf dem Marktplatz einen Winzertanz. Dann ergossen sich die Menschenmengen in die Restaurants, Hotels und Hedenwirtschaften. — Am Abend gab es eine feenhafte Illumination. — Die Festwoche dauert bis zum Sonntag, den 11. September, an welchem Tage, nachmittags um 4 Uhr, der Festzug wiederholt werden soll. Hoffentlich wird uns an diesem Tage wieder schönes Wetter beschert, so daß wir auch am kommenden Sonntag ein Massenbesuch erwarten dürfen und die Wein-Festwoche ihren Zweck voll und ganz erfüllt! — Die Weinmesse und Ausstellung sind während der Festwoche täglich von vormittags 10 bis abends 6 Uhr geöffnet.

* **Altmannshausen, 9. Sept.** Küfermeister Joh. Rheinberger, Obmann des „Rheingauer Weinbauvereins“ und seit mehreren Jahren Mitglied unserer Gemeindeverwaltung, feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Herr Rheinberger führt seit Jahren mit großer Gewissenhaftigkeit die Geschäfte der Ortsgruppe Altmannshausen.

× **Bacharach, 9. Sept.** (Vierter Bacharacher Weinmarkt.) Ende September d. J. findet in Bacharach der 4. Weinmarkt statt. Es werden Weine des gesamten Viertälergebietes zum Aus-gebot kommen.

× **Koblenz, 9. Sept.** Am Sonnabend, den 10. September ds. Js., 19.30 bis 19.55 Uhr spricht Regierungsrat Graf Matuschka-Greifsenklau, Referent für Landwirtschaft und Weinbau am Oberpräsidium Koblenz, im Westdeutschen Rundfunk Köln über: „Behördliche Maßnahmen zur Förderung des westdeutschen Weinbaues“.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Weinstube

J. B. Nicolai

Konditorei und Cafe

hält sich den Besuchern der

Destracher Kirchweih

bestens empfohlen.

Auswahl von

1931er Glaswein sowie Flaschenweinen.

Beste Konditoreiwaren!

Musikalische Unterhaltung!

Gasthaus

Zur Krone

Während der Kirchweih-Tage

empfehle meine renommierte

Gastwirtschaft und Metzgerei.

Montag morgen

Colberfleisch und Frühshoppen.

Jakob Bibo.



Wein-Festwoche Rudesheim am Rhein

Weinmesse — Wein-Ausstellung — Weinbrunnen.

Grosser Festzug am 4. und 11. September
mit Winzer-, Küfer-, Wein- und Sängergruppen.

3. bis 11. September 1932.

Wechselnde Veranstaltungen: MUSIK — GESANG — REIGEN — TÄNZE.

Weingut Gebr. Petry

Rudesheim

Neustraße 9



Daselbst Ausschank unserer eigenen Gewächse
aus den Jahrgängen 1927, 1928, 1929, 1930
und 1931.

Proben stehen gerne zur Verfügung!

Besichtigen Sie in der Weinfestwoche unsere Kellereien.

Rudesheim.

In der Wein-Festwoche:

„Darmstädter Hof“

direkt am Rhein.

Musik und Tanz

Für den Festzug die schöne Terrasse.

Straußwirtschaft



Frau C. Kaiser,

Rudesheim, Rheinstr. 35.

Im Ausschank 1930er u. 31er

In der Weinfestwoche versäumen
Sie nicht die

Straußwirtschaft

Johann Petry, Rudesheim

Neustraße 9.

Im Ausschank: 1928er Rudesheimer Berg.

Altmannshausen.



Schiff „Fürst Bismarck“

Schiffrestaurant — Rhein-Kaffee

Liegestelle gegenüber dem Bahnhof.

Angenehmer, staubfreier Aufenthalt direkt auf dem Rhein.

Würzburger Hofbräu — la. Glaswein

Spez.: Frische Rheinische.



In der Weinfest-Woche 3. bis 11. Sept. 1932 nur in die

Strauß-Wirtschaft

Ausschank naturreiner Rudesheimer
Qualitäts-Weine aus eigenen Weinbergen.
4/10 Liter 40 Pfg.

JOH. BAPT. SCHÖN

RÜDESHEIM AM RHEIN, Steinstraße 14 - Ecke Oberstraße.

100 Jahre 1832 — 1932

Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rudesheim am Rhein

Jubiläumsausschank



Im Hause

Boosenburg

Rheinstrasse 3

Besuch sehr zu empfehlen!

„Strausswirtschaft Langwerther Hof“



Eltville i. Rhg.

In bekannt schönem Park
und der Burg.

Ausschank nur

naturreiner Weine

erster Rheingauer Lagen.

Freiherl.

Langwerth v. Simmernsches Rentamt

Eltville i. Rheingau.

Infasso von Guthaben

an allen Orten übernimmt tüchtige, vertrauensvolle
Persönlichkeit. Gest. Anfrage unter 5163 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Trinkt deutschen Wein

Straußwirtschaft



Weingut

J. HAMM

Winkel, Hauptstr. 28.

1927er, 1928er, 1929er

1930er und 1931er

Riesling - Naturweine

aus besten Lagen, glasweise
und in Flaschen.

Besuchen Sie in Wiesbaden das



Straußwirtschaft!

1930er Glas 20 — 1931er Glas 15

Bernhard Swoboda

Oestrich i. Rhg., Tannusstraße 1.

PH. BRAUN, MAINZ

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458



Beste und billigste
Bezugsquelle



sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —

TELEGRAMM-ADRESSE:

MONTANER MAINZ

TELEFON: Nr. 29



Fabriken in
Palamos und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung.**
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Ausnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 10 Pfg.

Nr. 37.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 11. September 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Weinlob!

Von Eugen Red, Charlottenburg.

Wenn die Abstinenzler trahen
Im Triumph von Vol zu Vol,
Daß sich nur die Bäume blähen
Durch den Teufel Alkohol:
Wein, bei Arbeit und bei Feiern
Stärkst Du jede Nation.

Von den lieblichsten Gewächsen,
Die durch Fleiß und Schweiß gedeihen,
Die bezaubern und behexen,
Sorgen brechen und zerstreuen:
Wein als höchsten Erntelohn
Preist Dich jede Nation.

Wenn die Frage in den Schänken
Fröhlich bei Gesängen klingt,
Was von irdischen Getränken
Wohl die beste Stimmung bringt:
Wein, die Krone aus Passion
Reicht Dir jede Nation.

Wer nur materiell-prosaisch
An Geschäft und Börse denkt,
Gleich ob christlich, ob mosaisch,
Wird durch Hebe abgelenkt:
Wein, Sinn für Gesellschaftston
Lehrt Du jede Nation.

Frohsein als das Kind der Freude
Will die Welt in Glanz und Flor,
Nicht in Stücken, nicht in Leide,
Ganz in Liebe und im Chor:
Wein Du scheuchst von hohem Thron
Neid und Haß aus der Nation.

Bismarck nannte Rheinwein weiße
Deutsches Nationalgetränk,
Das im deutschen Hause freie
Stolz als sein Naturgeschenk:
Deutsche greift, ihm zum Gedenk,
Nur zum Nationalgetränk.

Mögen schöner Flüsse viele
Großen Ruhmes sich erfreuen,
Keiner nahm das Lied zum Ziele
Pleber als den grünen Rhein:
Wein, Dir jauchzt als Rheines Sohn
Zu die deutsche Nation.

Daß die alten Wunden narben,
Künste nicht mehr betteln gehn,
Dichter leben und nicht darben,
Jeder finde zehn Mäcen:
Wein, für diese Mission
Weiß die deutsche Nation.

Alles schwindet, was unselig,
Kein Verbot ist von Bestand.
Es belehren sich allmählich
Narretei und Unverstand:
Wein, aus Nordamerika
Donnert bald Halleluja.

Ist Prohibition gefallen,
Fall'n die Hindernisse nach,
In den Erdenländern allen
Wird die Wirtschaft wieder wach:
Wein, für die Reparation
Dankt Dir jede Nation.

Präsident Hoover zur Prohibitionsfrage.

Seit Wochen beschäftigt die Frage der Aufhebung der Prohibition das gesamte Weinsach. Hoovers Gegenkandidat hatte sich für Beseitigung

ausgesprochen und dadurch den Stein wieder ins Rollen gebracht. Inzwischen gingen Gerüchte aller Art um, die teils von einer völligen Aufhebung sprachen, teils von Monopolisierung, ähnlich wie in Schweden, Finnland etc., auch ist bekannt, daß mächtige Gruppen am Ruder sind, die die Beibehaltung anstreben. Inzwischen haben sich schon Amerikaner gemeldet, die Abschlüsse betätigen wollen, sich als Vertreter anbieten, wobei meist Vorschüsse für einzuleitende Tätigkeit verlangt werden. Man hat diesen Nachrichten bisher keinen Raum gewährt, um den Weinhandel vor übereilten Schritten abzuhalten, da der gesamte Fragenkomplex noch zu unklar war. Nunmehr ist etwas Licht in das Dunkel gekommen, nachdem nun auch Präsident Hoover in einer am 12. August in Washington gehaltenen Rede, in der er seine Wiederaufstellung als Präsidentschaftskandidat formell annahm, eine Aenderung des 18. Anhangs zur Verfassung befürwortete und zwar derart, daß jedem amerikanischen Bundesstaat das Recht gegeben werden soll, selbständig zu entscheiden, ob er „naß“ oder „trocken“ sein werde, unter der Voraussetzung, daß weder Kneipen (Saloons) noch Flüsterkneipen (Speakeasies) zugelassen werden. Er geißelte den Alkoholschmuggel mit allen seinen Folgen und hob die Tatsache hervor, daß eine immer stärker werdende Zahl von Gemeinden sich gegen das Alkoholverbot wende. Er gab offen zu, daß bisher sich eine Verachtung aller Gesetze, eine Verschlechterung der Verwaltung und ein Anwachsen des organisierten Verbrechertums bemerkbar mache, dessen Fortdauer er nicht zustimmen könne. Im übrigen sind seine Ausführungen für alkoholschwache Getränke: er dachte dabei in erster Linie an das Bier, mit dem er seine Wählermassen an sich ziehen will. So bringt z. B. auch das Zugeständnis an die Bundesstaaten gar nichts Neues, denn von diesem Rechte konnten solche schon seither unter gewissen Voraussetzungen Gebrauch machen. Immerhin ist die Frage selbst in Fluß gekommen und die Aussichten auf Aufhebung der Prohibition oder auf Erleichterung der jetzigen Vorschriften sind durch diese Stellungnahme des Präsidenten Hoover größer geworden als bisher. Dazu kommt, daß, wie schon einleitend erwähnt, der Hauptgegenbewerber um die Präsidentschaft bei den Demokraten, der Gouverneur des Staates New York, Franklin Roosevelt, sich in gleichem Sinne aussprach, wie dies jetzt Präsident Hoover getan und der ebenfalls die Präsidentschaft erstrebende frühere Gouverneur von New York, Alfred Smith, sich als entschiedener Gegner der Prohibition bezeichnete. Alle drei Kandidaten haben also ein zum Teil gleiches Programm aufgestellt.

Zur Sache selbst bemerken wir, daß die Prohibition in der Verfassung verankert ist, daß sie also nur beseitigt werden kann, wenn dies zunächst der Bundeskongreß mit Zweidrittelmehrheit beschließt, der Senat ebenfalls mit $\frac{2}{3}$ Stimmen seine Zustimmung gibt und dann drei Viertel der gesetzgebenden Körperschaften der einzelnen Staaten, das heißt, die Parlamente von 37 Staaten, dem Beschluß zustimmen. Die Präsidentenwahl findet

am 8. November statt, und Ende Dezember oder Anfang Januar wird der Kongreß erstenmal tagen. Nach Lage der Verhältnisse kann man damit rechnen, daß also in einem bis eineinhalb Jahren, von jetzt ab gerechnet, an eine praktische Durchführung gedacht werden kann, wenn solche zum Beschluß aller genannten Körperschaften geführt hat.

Wenn trotzdem die Aussichten der Bewegung jetzt günstiger beurteilt werden, so gründet sich dies auf die Tatsache, daß zweifellos die Volksstimmung in stärkerem Maße als bisher eine Reform verlangt, und daß in dem jetzigen großen Wahljahr diese Stimmung besonders gute Möglichkeiten hat, sich durchzusetzen, da alle Politiker bekanntlich für Volksströmungen besonders hellhörig sind.

„Flüssiges Obst“, die eingefangene Sonnentrast,

ist ein Getränk, das in den letzten Jahren bei uns in Deutschland sehr rasch zu Ehren kam. In erster Linie haben die jungen Sportsleute, weil sie bei größeren Anstrengungen nicht nur nach erfrischenden und durststillenden, sondern nach gleichzeitig kräftigenden Getränken verlangen, den Wert des Süßmostes zuerst erkannt und diesen überall empfohlen. Gar bald wurde der Süßmost, der ja die besten Nährstoffe unseres heimischen Obstes in konzentrierter Form enthält und als wahrer Kraftspender bezeichnet werden kann, in allen Kreisen beliebt.

Mancher, der an den bisherigen guten Urteilen über das „flüssige Obst“ zweifelte, wurde durch einen kleinen praktischen Versuch überraschend schnell zum Anhänger und zum Wegbereiter für dieses neue Getränk. Und manche Mutter freute sich, ihren Kindern das ganze Jahr hindurch den erquickenden, nährstoffreichen Süßmost geben zu können.

Neben diesen großen gesundheitlichen Werten hat der Süßmost aber auch eine außerordentlich volkswirtschaftliche Bedeutung. Während man früher nicht wußte, wie man bei reichem Ernteausfall das Obst, zumal das geringwertige oder das Fallobst, zweckmäßig verwerten sollte, sodaß sich manchmal nicht einmal die Mühe des Pflückens lohnte, kann man heute dieses Obst zu wertvollen Erzeugnissen verarbeiten.

Denn mit den Dampfsaftapparaten z. B. Wed, Rex usw. lassen sich die Früchte schnell sauber, ohne Mühe, kristallklar und billig entsaften. Für größere Mengen Süßmost z. B. aus Äpfeln, Birnen usw. verwendet man am zweckmäßigsten die großen Trotten oder Kellern und sterilisiert die Säfte in den Wedsüßmostflaschen ungefähr 25 Minuten bei 75°, manchmal aber auch in Glasballons oder Fässern mit Zapfvorrichtung.

Ein ganz einfaches Verfahren für größere Mengen Süßmost ist folgendes: Man erhitzt den durch ein Filtertuch gelaufenen Süßmost in einem emaillierten Sterilisationskessel z. B. von Wed oder Rex auf 75°, läßt diese Temperatur 25 Minuten einwirken und füllt dann den Süßmost mittels eines Saughebers in die heißen Süßmostflaschen Wed. Man legt sofort die aus heißem Wasser genommenen Ringe und Deckel auf, spannt den Bügel darüber und stellt die Flaschen zum Erkalten beiseite. Nach dem Erkalten sind die Flaschen luftdicht abgeschlossen.

Es ist sehr zu begrüßen, daß es auf so einfache Weise möglich ist, nicht nur dem Obstbau zu einträglicher Verwertung der Ernten zu verhelfen, sondern auch der Allgemeinheit ein nährstoff- und vitaminreiches Getränk zu erschwinglichem Preise zu liefern. Rg.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. am Rhein



REICHSDEUTSCHE OBST- UND GEMÜSE-SCHAU

MIT SONDERABTEILUNG
DEUTSCHER WEIN
AUSSTELLUNG zur Förderung
des Verbrauches deutscher Obst-,
Gemüse- und Weinbau-Erzeugnisse

Hamburg, 15.-30. Oktober 1932

IN ALLEN AUSSTELLUNGS-HALLEN
DES ZOO 5 000 qm in Hallen
10 000 qm im Freien

Mitwirkend
und fördernd: Reichs- und Landesbehörden, Fachver-
bände, führende Persönlichkeiten aus
allen Fachgebieten und Hausfrauen-Orga-
nisationen

AUSSTELLUNGS-PROGRAMME U. ANMELDE-
PAPIERE NUR DURCH DIE
AUSSTELLUNGS-GESELLSCHAFT
M. B. H. ./. Hamburg 5, Berliner Tor 8
Verleihung von Staatsmedaillen.

Leitspruch: Lass die Mark im Lande / Kauf deut-
sches Obst und Gemüse / Trink deutschen Wein!

Rheingau-Express

Dienstags, Donnerstags u. Samstags
Ständiger Güterverkehr
Wiesbaden bis Assmannshausen
und zurück

Felix Horn
WIESBADEN
Waterloostrasse 5
TELEFON 26898

Annahmestellen in allen Orten

Wo

kaufe ich gut u. preiswert

meine
Farben Lacke Pinsel Tapeten
nur im
SPEZIALHAUS KARL WITTERSTEIN
ELTVILLE — gegenüber der Landesbank —

Tapeten-, Möbel- u.

Inh.: Anton Kurth **Betten-KURTH**
Gegr. 1901 — Telefon 384

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne
Bettfedern-Reinigung. — Entstäubung des Polster-
materials durch moderne elektr. Zupfmachine.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus.
Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

Unsere Preise

Guatemala	1/4 Pfd.	60
„ Perl	„	75
„ Hochgewächs	„	70
Caracas	„	75
Maragogype	„	90
Mokkarina	„	85

Kaffeehaus - Mischungen:
schon für 0.45, 0.50,
0.60, 0.70, 0.80
je 1/4 Pfd.

Bredow's Kaffee-Rösterei
Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 3.
Tel. 28192.



15 Halbstücke

4-6 cm starkes eichen Holz teilweise mit einem Koll-
reifen a 17—.

1 eiserner Kellervollwage mit drehbarer Faßauf-
lage billigst abzugeben

Weinhandlung P. Jos. Loewen
Elberfeld Griffenberg 32.

ADAM HERRMANN

GEISENHEIM a. Rh.
Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für

KELLEREI-BEDARF

wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier,
Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-
behandlungsmittel und Kellerei-
maschinen.

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen

Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Peter Reichert

Ringofenziegelei und Kalkwerk
WIESBADEN, Mainzer-Landstrasse

Aus eigener Brennerlei- und Mahlanlage:

Prima helle Backsteine
Stückkalk
Tüncherkalk
Mauerkalk in Säcken
Düngeralk in Säcken
Ia. Muschelkalk für Kunststein-
arbeiten.

Angebote und Auskunft durch

Johann Bouffier, Bautechniker, Erbach-Rhg.

Asbest-Cylinder-Filter

besonders preiswert

Philipp Hilge / Mainz

Preßtücher, Preßböden

für Wein- und Apfelweinkelterei, in anerkannt höchster
Bruchfestigkeit und bester Beschaffenheit als vieljährige
Spezialität.

Preß-Randseile

an Stelle von Holzdrucksegmenten für Korbrandabschluß,
größte Schonung des Korbbolzwerkes, liefert billigst

Mechanische Preßtuchweberei
Julius Konzelmann,
Plieningen (Stuttgart). Gegr. 1846.

Winzer, Hausfrauen, Handwerker!

Farben, trocken und streichfertig
Fußbodenlackfarben
Lacke
Malergeäte
sämtliche Fußbodenpflegemittel
dies alles kauft Ihr unter fachmännischer
Beratung

zeitgemäß billig

im

Farbenhaus Eschenheimer
Wiesbaden — Mauritiusstr. 4.

TREFF- ●

aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9

Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

Weinchemisches Laboratorium
DR. MARTIN REINBECK.

Öffentl. beeidigter Sachverständiger für
Weinuntersuchungen.

Winkel (Rhg.) - Hauptstraße 162

Fernspr.: Oestrich Nr. 200.

Wein- und Mostuntersuchungen. Bera-
tung in allen Fragen der Kellerwirtschaft.
Entsäuerungen / Gutachten / Untersuch-
ung der Weine u. Lieferung der Mittel für die
Möslingerschönung

PS. Für die Möslingerschönung eine halbe Flasche des zu
schönenden Weines einsenden und Literzahl angeben!

Reparaturen

an
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen

Koch am Eck

Wiesbaden, Fernr. 26440

Vorsicht bei

Geldgeschäften?

Wollen Sie reell bedient
sein, so bleiben Sie am Ort
und wenden Sie sich ver-
trauensvoll an:

B. Krahn,

Hattenheim i. Rhg.

Hinterhausenstraße 104.

Gelder zu jedem Zweck in
jeder Höhe. Auskunft wird
kostenlos erteilt. Sprech-
stunden tägl. von 9—1 Uhr.

Brennstempel Schilder

Gravier-Anstalt

R. Hoffmann

Wiesbaden

Langgasse 39.

Weinschläuche

in nur erstklassigen Para-
Qualitäten liefert zu sehr
billigen Preisen

Pampus Deutsche Gummi-
u. Asbest-GmbH.
Düsseldorf-Oberkassel.

In allen Geldgesuchen und Geldvergebungen

wende man sich an
R. Leis, Eltville, Rhg.
Gutenbergstr. 12.
Bürozeit 8—19 Uhr
auch Sonntags.

Wein-Etiketten

liefert
die Druckerei der
Rheing. Weinzeitung.

**KELLER-
BEDARF**
nur bei
TIEMER
ELTVILLE I. RHG.

Flaschengestelle

und
Flaschenschränke

liefert als Spezialität

B. Strieth, Winkel (Rhg.)

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

Kleine Weinschränke bis zu 2400

Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!

Prachtvolles Schlafzimmer

in Eiche, bestehend 1 Schrank 180 breit, alle
3 Türen mit laul. Nußbaum poliert, 2 Betten
mit Rahmen und Schoner, 2 Nachttische, Wasch-
kommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Polsterstühle
zum Ausnahmepreis von nur 450 M.

Möbelhaus Brand

Wiesbaden Bleichstraße 34
Lieferung frei Haus!